Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

**Auswertung MDRfragt:**
**Generation Corona – trübe Aussichten oder Blick nach vorn?**

Befragungszeitraum: 05.-08.02.2021
22.768 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Davon 431 in der Altersgruppe 16 - 29

## Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

**Allgemeine Ergebnisse zur Coronageneration**
⇨ Drei Viertel sind gegen Sonderregeln für Junge
⇨ Knappe Hälfte sieht Nachteile für Coronageneration auf dem Arbeitsmarkt
⇨ Mehrheit sieht junge Menschen einer wichtigen Lebensphase beraubt
⇨ Hälfte geht von psychischen Beeinträchtigungen für Coronageneration aus
⇨ Knappe Hälfte wünscht sich mehr politisches Engagement der Jungen in der Coronakrise

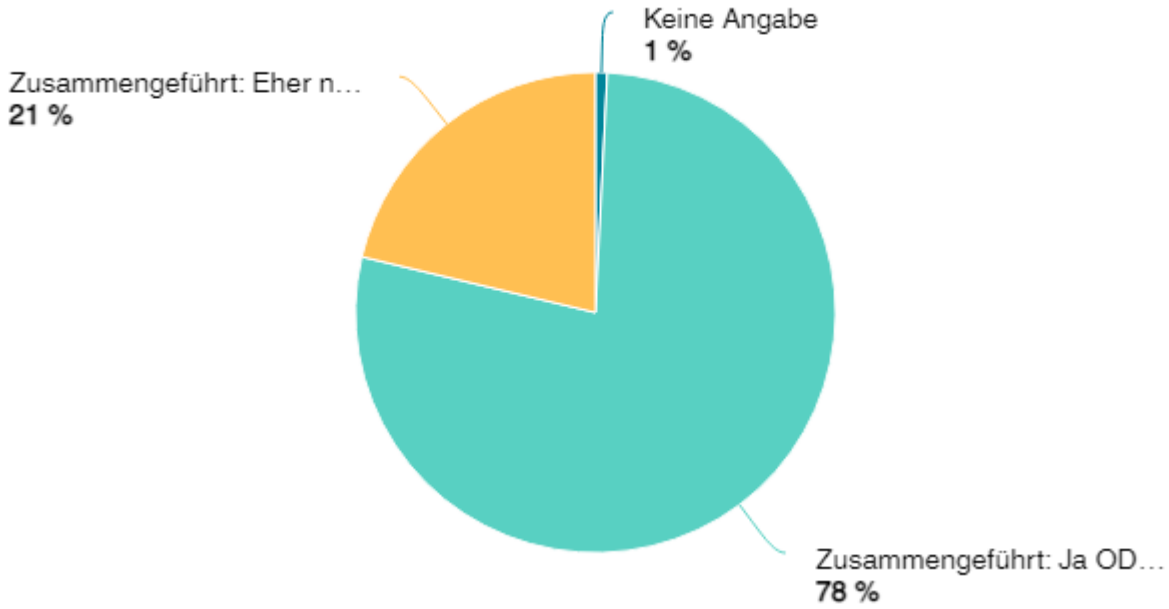
**Blick der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
⇨ Junge sehen ihre Zukunftsperspektiven pessimistischer als die Älteren
⇨ Drei Viertel planen keine Änderung im beruflichen Werdegang
⇨ Ein Drittel fürchtet schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt
⇨ Freundschaft, Familie und Arbeit sind wichtiger geworden
⇨ Treffen mit größeren Menschengruppen fehlen am meisten
⇨ Ein Drittel findet Maßnahmen zu streng
⇨ Die Jungen fühlen sich von der Politik in der Coronakrise übergangen
⇨ Insbesondere Klimawandel und Bildung werden aus Sicht der Jungen vernachlässigt

# Die Ergebnisse im Detail:

## Mehr als Dreiviertel interessieren sich für Coronaprobleme der Jungen

78 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben angegeben, dass die besonderen Belange der jungen Erwachsenen zu Corona-Zeiten für sie von Interesse sind.

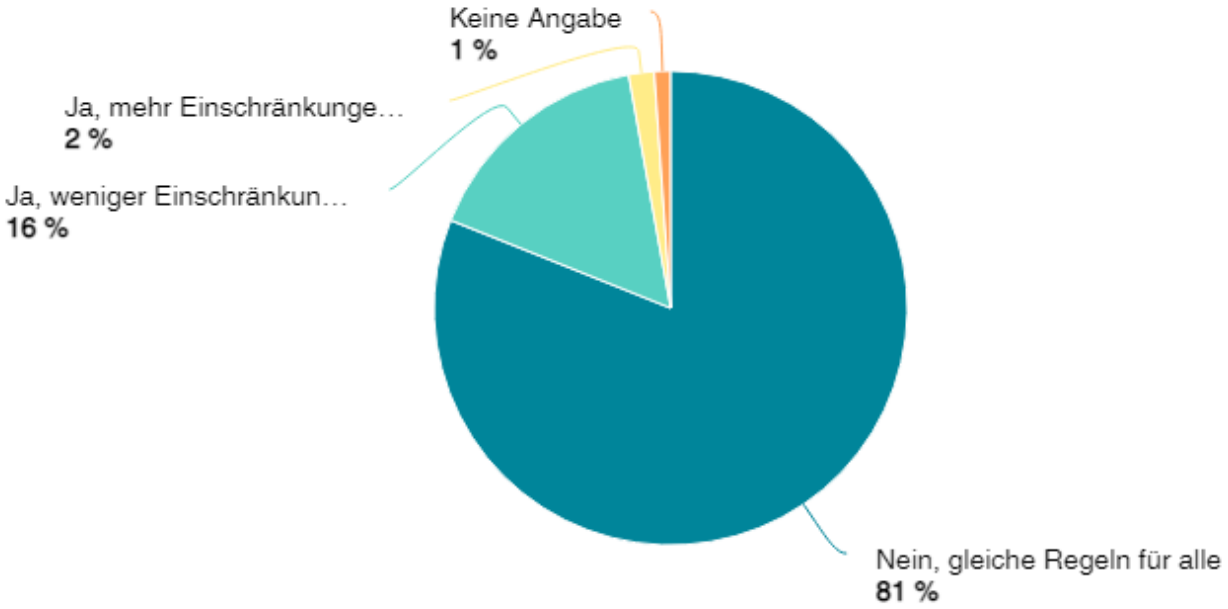
*Frage: Sind die besonderen Herausforderungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Corona-Situation für Sie von Interesse?*



## Keine Sonderregeln für Junge

81 Prozent der Befragten, sprechen sich dagegen aus, dass es für junge Erwachsene Sonderregelungen gibt. 16 Prozent sind dafür, dass es für sie weniger Einschränkungen gibt.

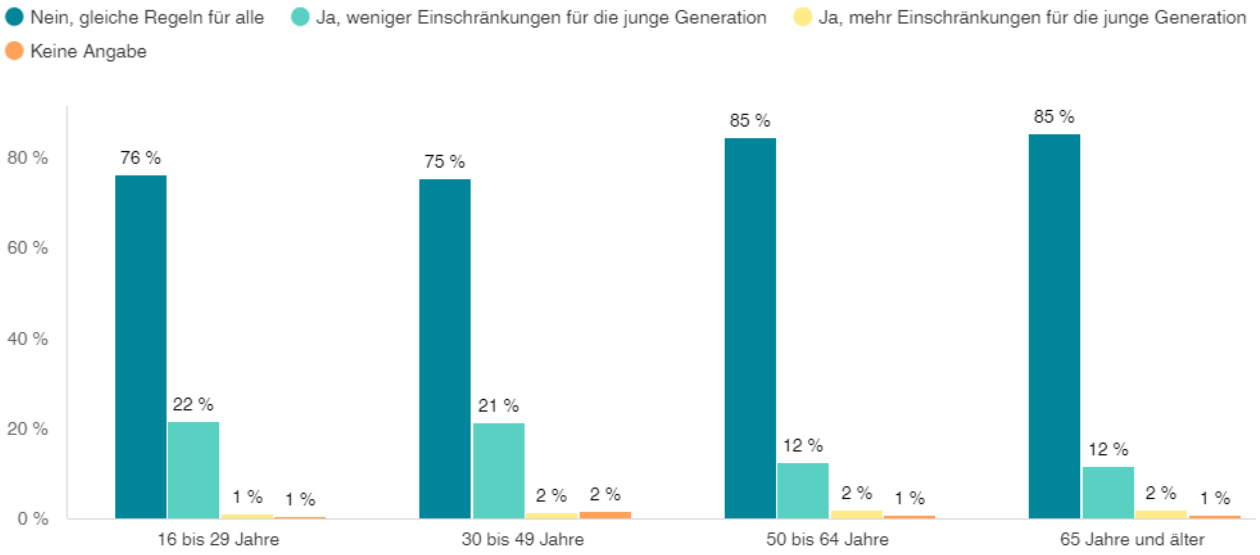
*Frage: Sollten bei den Corona-Beschränkungen für Jugendliche und junge Erwachsene (bis etwa 29 Jahre) andere Regeln gelten als für andere Altersgruppen?*






Schaut man auf die Altersgruppen, so gibt es unter den jüngeren Teilnehmern mehr Menschen, die sich für Sonderregeln für die junge Generation aussprechen. Während bei den Über-65-Jährigen nur 12 Prozent mehr Freiheiten für Junge befürworten, sind es bei den unter 50-Jährigen mehr als 20 Prozent. Aber auch bei den Jüngeren spricht sich eine klare Mehrheit für einheitliche Regelungen für alle Altersgruppen aus.

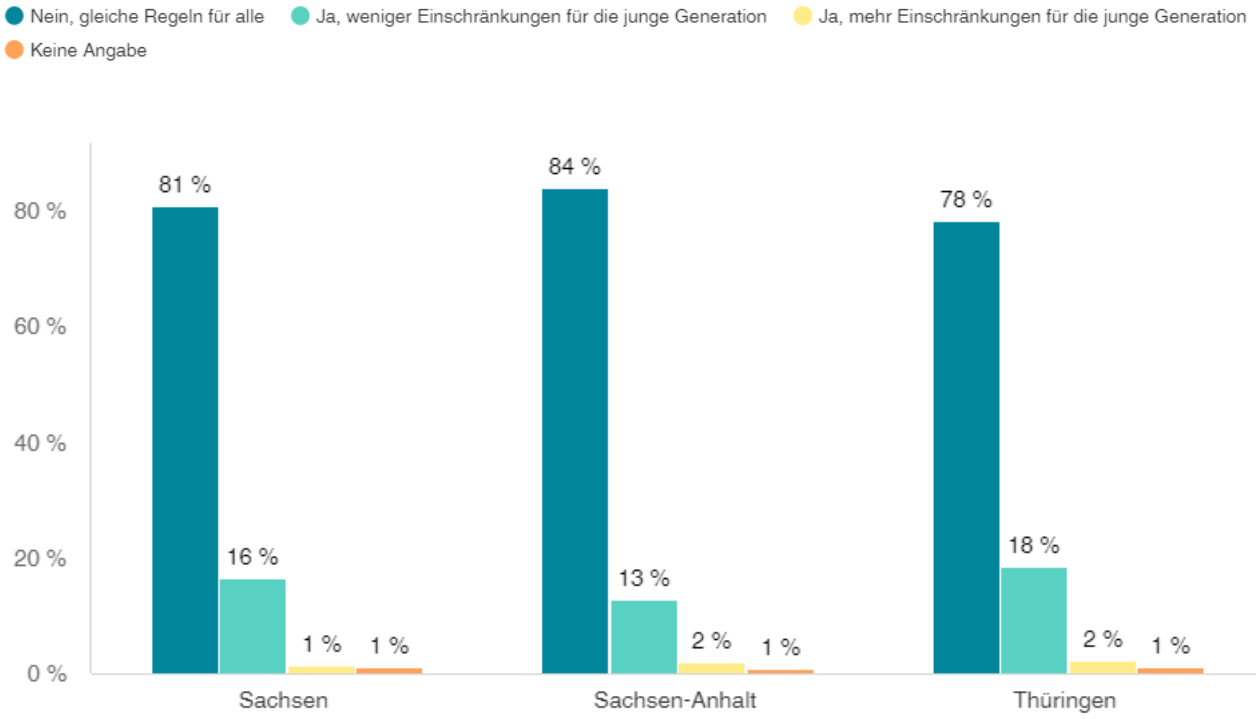
*Frage: Sollten bei den Corona-Beschränkungen für Jugendliche und junge Erwachsene (bis etwa 29 Jahre) andere Regeln gelten als für andere Altersgruppen?*




Mehr noch als in den anderen beiden mitteldeutschen Ländern wünschen sich die Menschen in Sachsen-Anhalt einheitliche Regelungen für alle Altersgruppen.



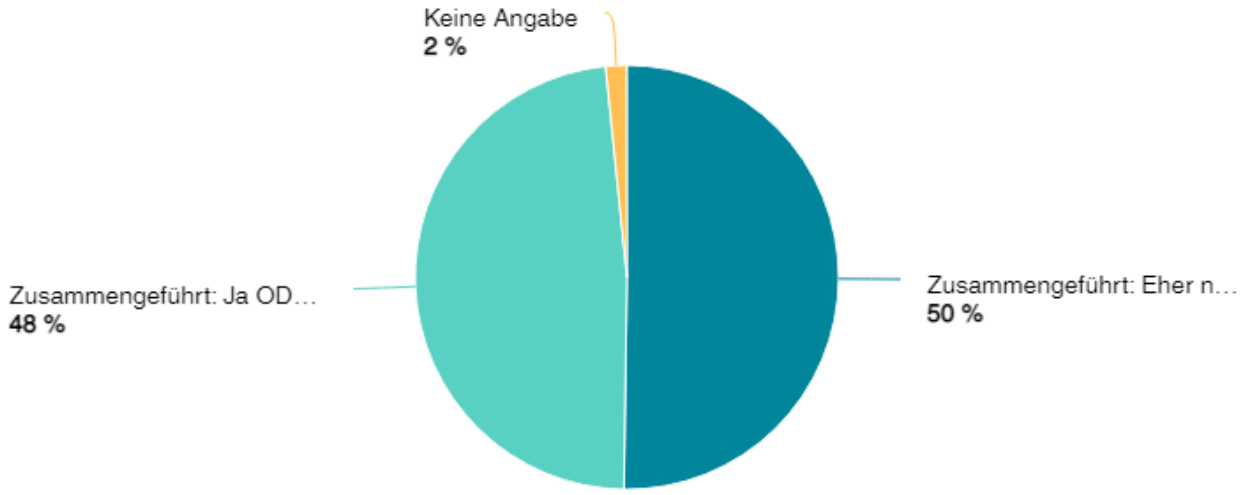
*Frage: Sollten bei den Corona-Beschränkungen für Jugendliche und junge Erwachsene (bis etwa 29 Jahre) andere Regeln gelten als für andere Altersgruppen?*



## Unentschlossenheit beim Thema Zukunftsperspektiven

Die Hälfte der Befragten (50%) geht nicht davon aus, dass die junge Generation durch Corona Nachteile im Berufsleben haben wird. Fast genauso viele (48%) glauben das allerdings schon.

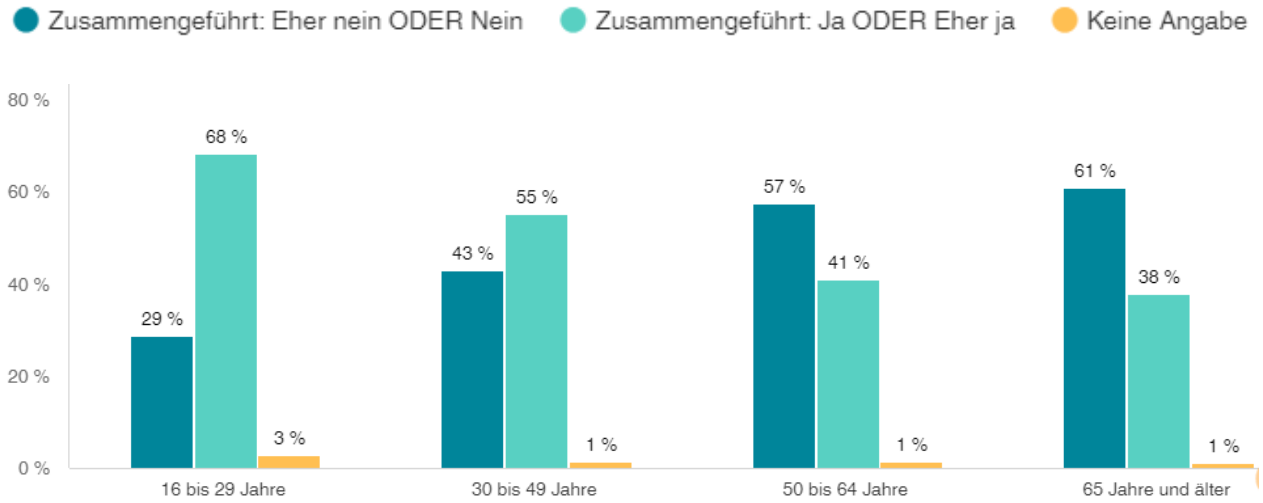
*Frage: Glauben Sie, die junge Generation wird aufgrund der Corona-Krise im Arbeitsleben künftig mehr Nachteile haben als andere Generationen?*





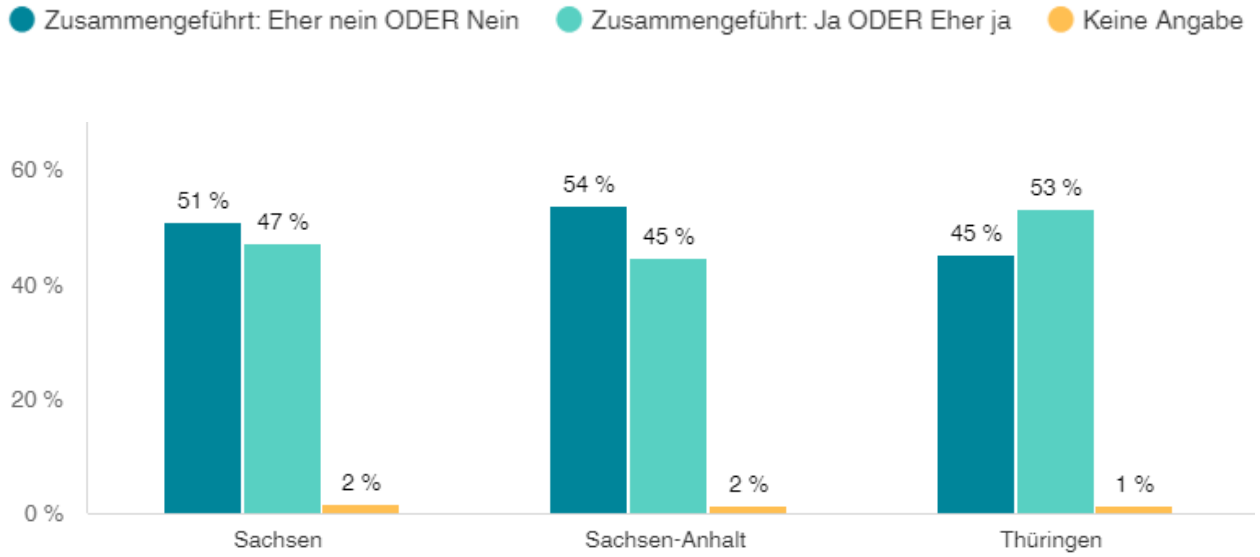

Blickt man auf die einzelnen Altersgruppen, ergibt sich ein viel differenzierteres Bild: Während die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in deutlicher Mehrheit davon ausgehen, dass ihre Generation durch Corona Nachteile haben wird, ist es bei den Älteren eine deutliche Mehrheit, die daran nicht glaubt.

*Frage: Glauben Sie, die junge Generation wird aufgrund der Corona-Krise im Arbeitsleben künftig mehr Nachteile haben als andere Generationen?*



Die MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Sachsen-Anhalt sehen die Zukunftsperspektiven der jungen Generation deutlich optimistischer als die in Thüringen.

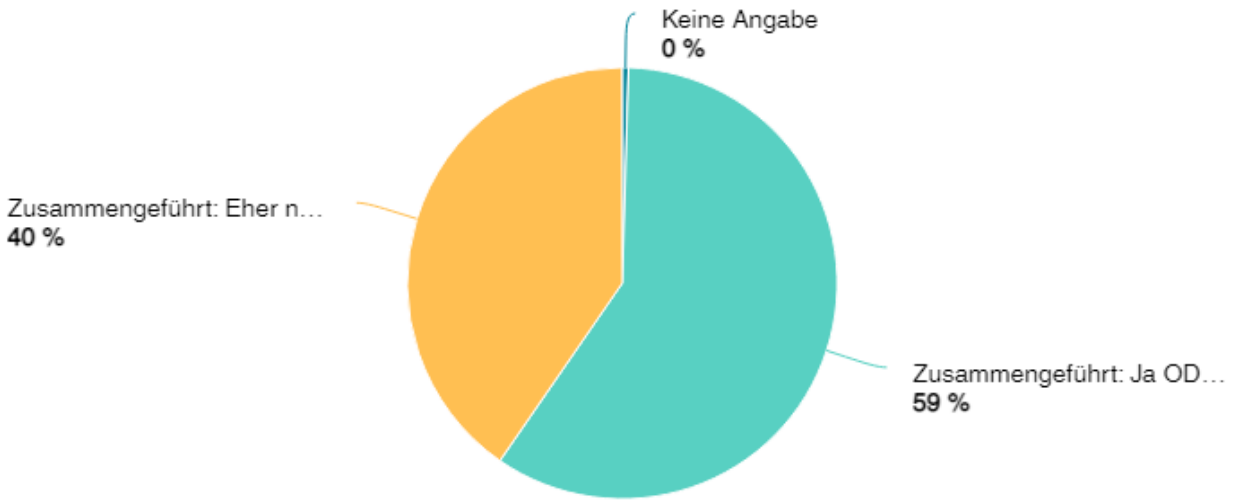
*Frage: Glauben Sie, die junge Generation wird aufgrund der Corona-Krise im Arbeitsleben künftig mehr Nachteile haben als andere Generationen?*



## Mehrheit sieht junge Menschen einer wichtigen Lebensphase beraubt

59 Prozent der Befragten finden, dass die junge Generation aufgrund der Corona-Einschränkungen einer wichtigen Lebensphase beraubt wird. 40 Prozent denken dies nicht.

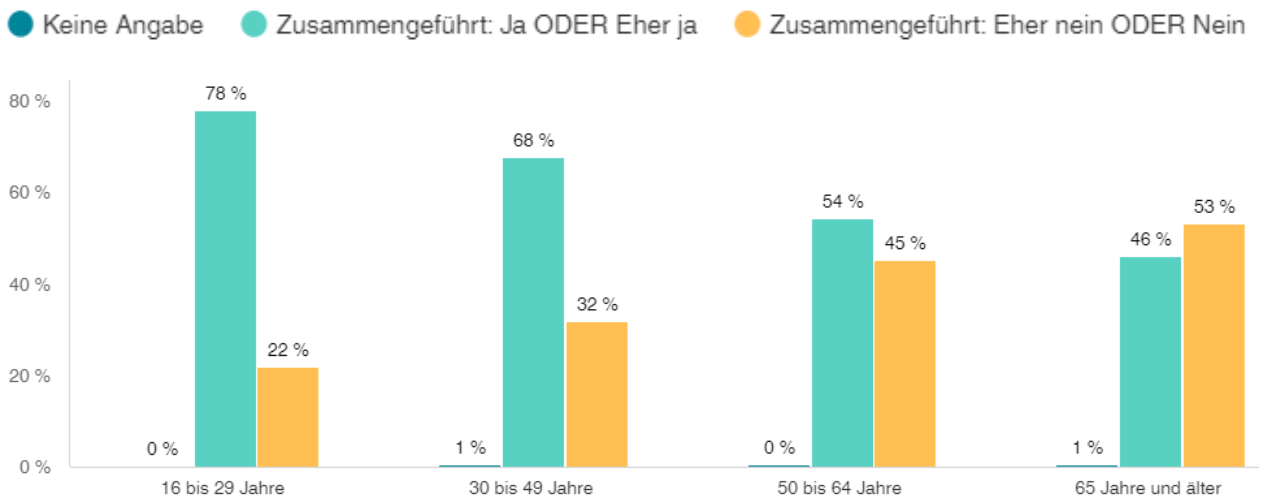
*Frage: Konzerte, Uni-Vorlesungen, Partys, Reisen: Viele Aktivitäten sind durch Corona seit Monaten nicht mehr möglich oder zumindest stark eingeschränkt. Glauben Sie, dass die junge Generation durch die Corona-Beschränkungen einer wichtigen Phase im Erwachsenwerden beraubt wird?*





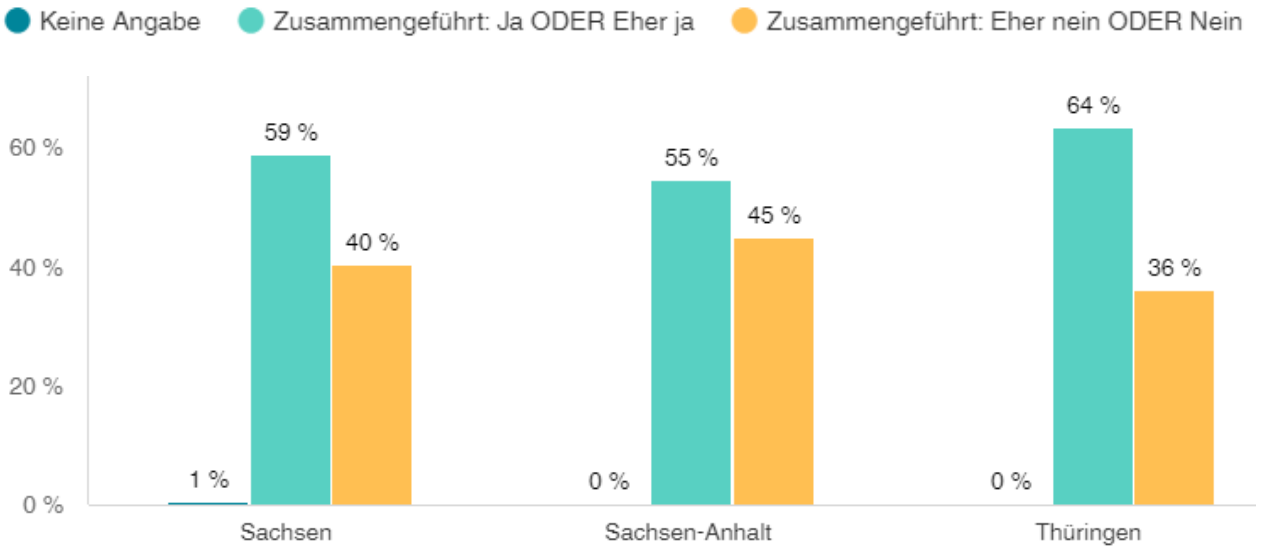

Je jünger die Teilnehmer, umso stärker das Empfinden, dass die junge Generation einer wichtigen Lebensphase beraubt wird:

*Frage: Konzerte, Uni-Vorlesungen, Partys, Reisen: Viele Aktivitäten sind durch Corona seit Monaten nicht mehr möglich oder zumindest stark eingeschränkt. Glauben Sie, dass die junge Generation durch die Corona-Beschränkungen einer wichtigen Phase im Erwachsenwerden beraubt wird?*




Auch bei dieser Frage bescheinigen die Bewohner Sachsen-Anhalts der jungen Generation weniger Nachteile durch Corona als die in Sachsen oder Thüringen.

*Frage: Konzerte, Uni-Vorlesungen, Partys, Reisen: Viele Aktivitäten sind durch Corona seit Monaten nicht mehr möglich oder zumindest stark eingeschränkt. Glauben Sie, dass die junge Generation durch die Corona-Beschränkungen einer wichtigen Phase im Erwachsenwerden beraubt wird?*

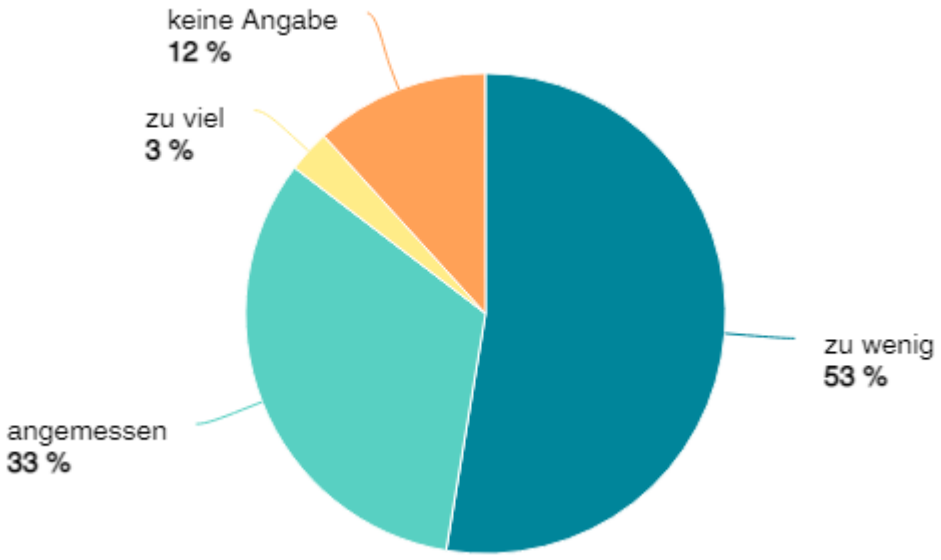



## Knappe Mehrheit wünscht sich mehr Engagement der Jungen



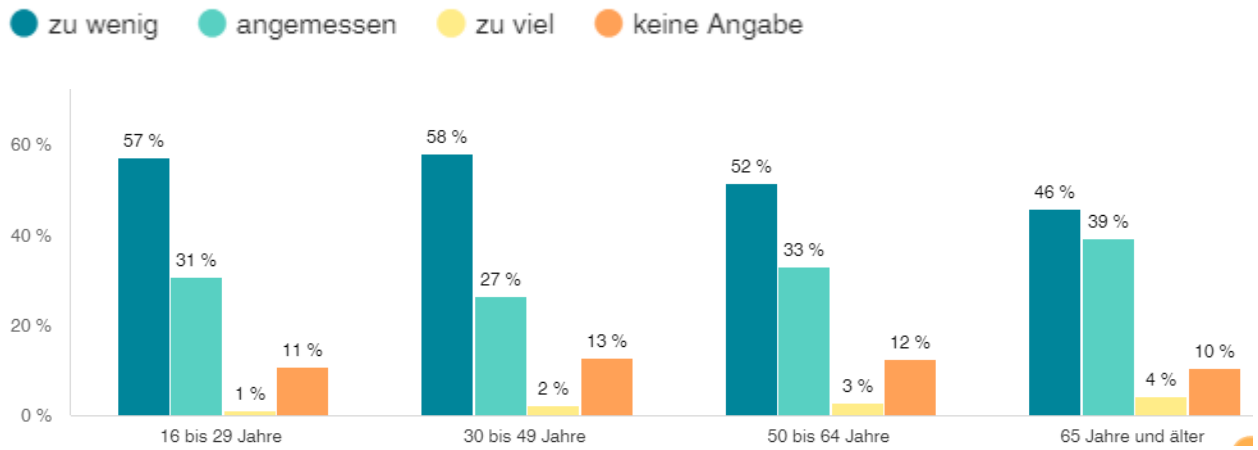
53 Prozent finden, dass die junge Generation sich in der Coronakrise zu wenig politisch engagiert. Ein Drittel (33%) hält das Engagement für angemessen, 3 Prozent finden sogar im Gegenteil: Die Jungen würden sich zu stark einbringen.

*Frage: Wie empfinden Sie den Umfang, wie sich Jugendliche und junge Erwachsene in die aktuelle politische Debatte zur Corona-Krise einbringen?*



Interessanterweise sind es vor allem die jungen Teilnehmer, die ihresgleichen zu wenig Engagement bescheinigen und sich mehr Einbringung der jungen Generation wünschen.

*Frage: Wie empfinden Sie den Umfang, wie sich Jugendliche und junge Erwachsene in die aktuelle politische Debatte zur Corona-Krise einbringen?*

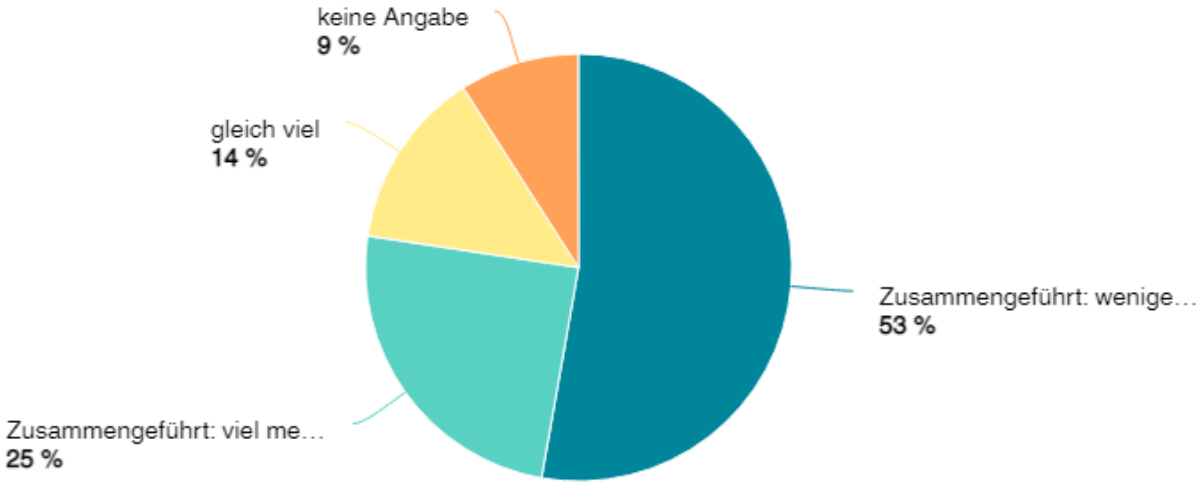



## Mehr Klima als Corona



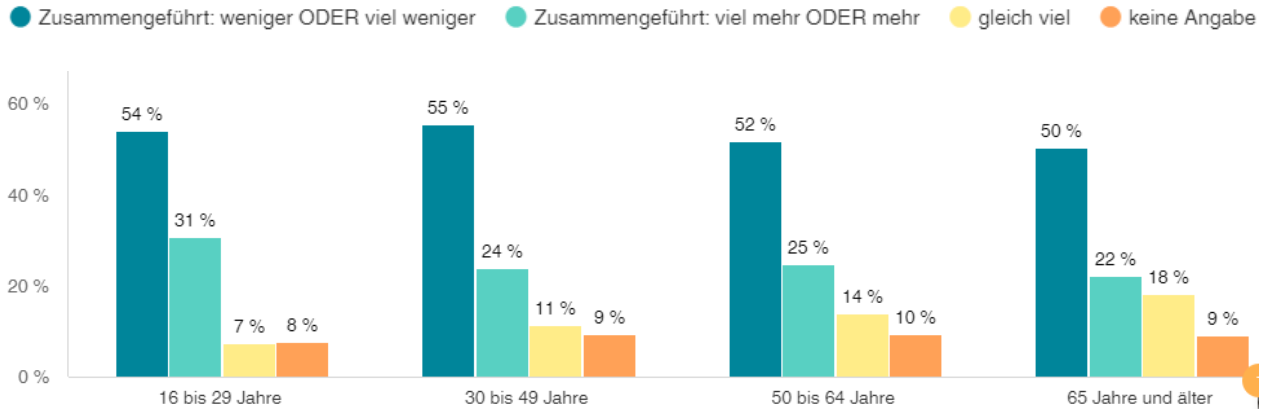
Eine knappe Mehrheit (53%) ist der Ansicht, dass sich die junge Generation beim Thema Klima mehr in die politische Debatte einbringt als beim Thema Corona. 14 Prozent sind der Auffassung, die Jungen würden beides mit gleich viel Engagement verfolgen, ein Viertel denkt, dass die Jungen sich stärker beim Thema Corona engagieren.

*Frage: Und im Vergleich zur Klima-Krise: Bringt sich die junge Generation da mehr, weniger oder genauso viel in die Corona-Debatte ein?*




Bei dieser Frage fallen die Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen deutlich geringer aus:

*Frage: Und im Vergleich zur Klima-Krise: Bringt sich die junge Generation da mehr, weniger oder genauso viel in die Corona-Debatte ein?*

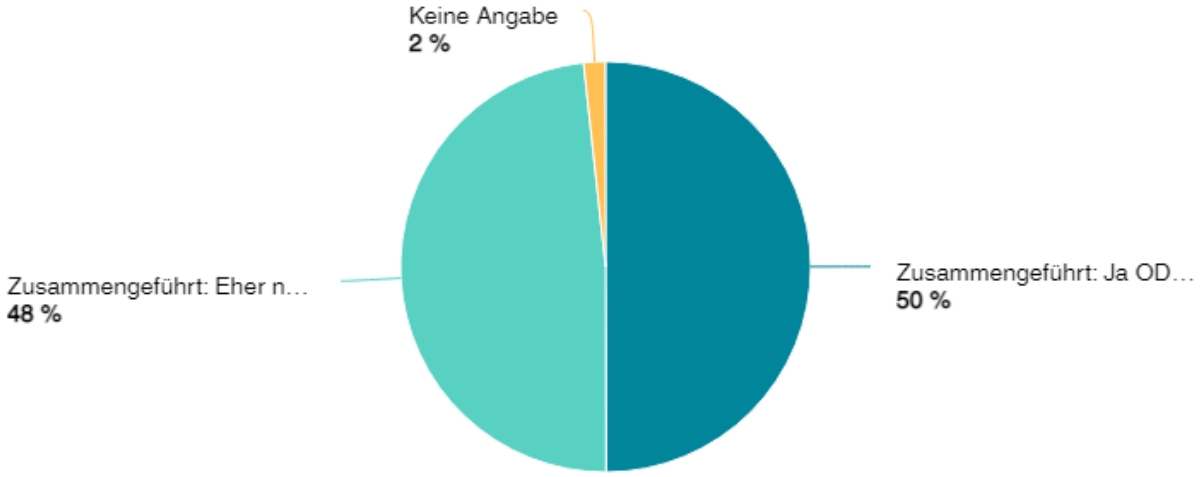



## Unentschiedenheit beim Thema psychische Folgen

Die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer geht davon aus, dass die Jungen durch die Coronakrise psychische Beeinträchtigen haben werden. Fast genauso viele (48%) glauben dies nicht.

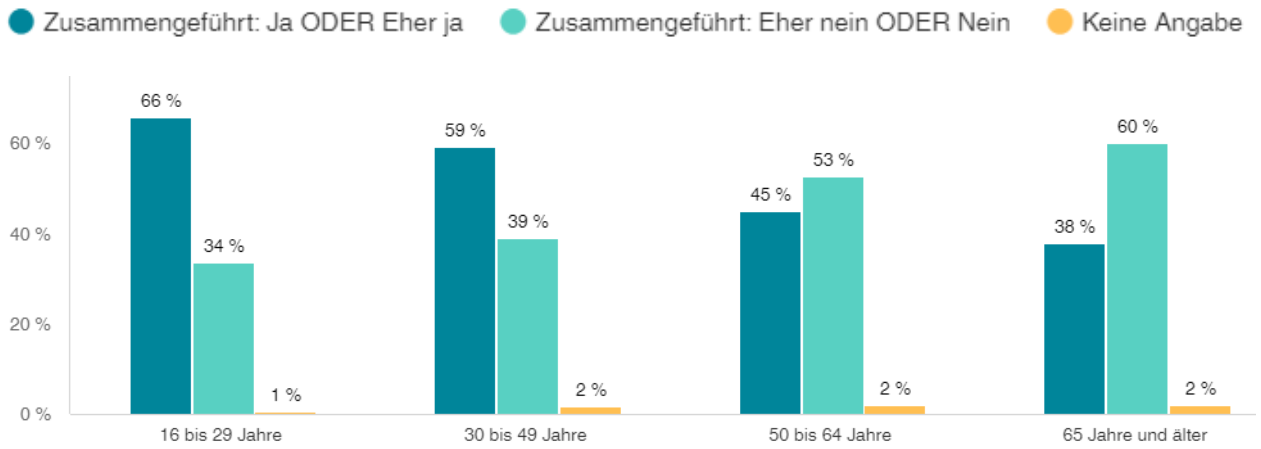
*Frage: Glauben Sie, dass die junge Generation psychische Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise haben wird?*





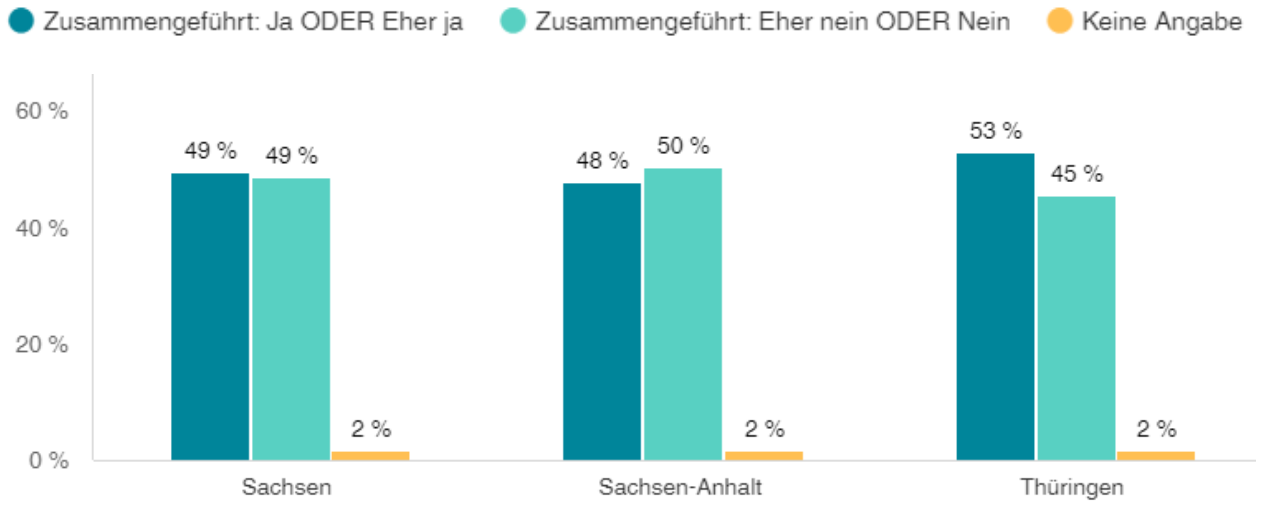

Je jünger die Teilnehmer, umso stärker rechnen sie damit, dass die junge Generation psychische Beeinträchtigungen infolge der Coronakrise haben wird.

*Frage: Glauben Sie, dass die junge Generation psychische Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise haben wird?*




Noch einmal ergib sich ein ähnliches Bild in Bezug auf die Bundesländer: Auch bei dieser Frage bescheinigen die Bewohner Sachsen-Anhalts der jungen Generation weniger Nachteile durch Corona als die in Thüringen.

*Frage: Glauben Sie, dass die junge Generation psychische Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise haben wird?*



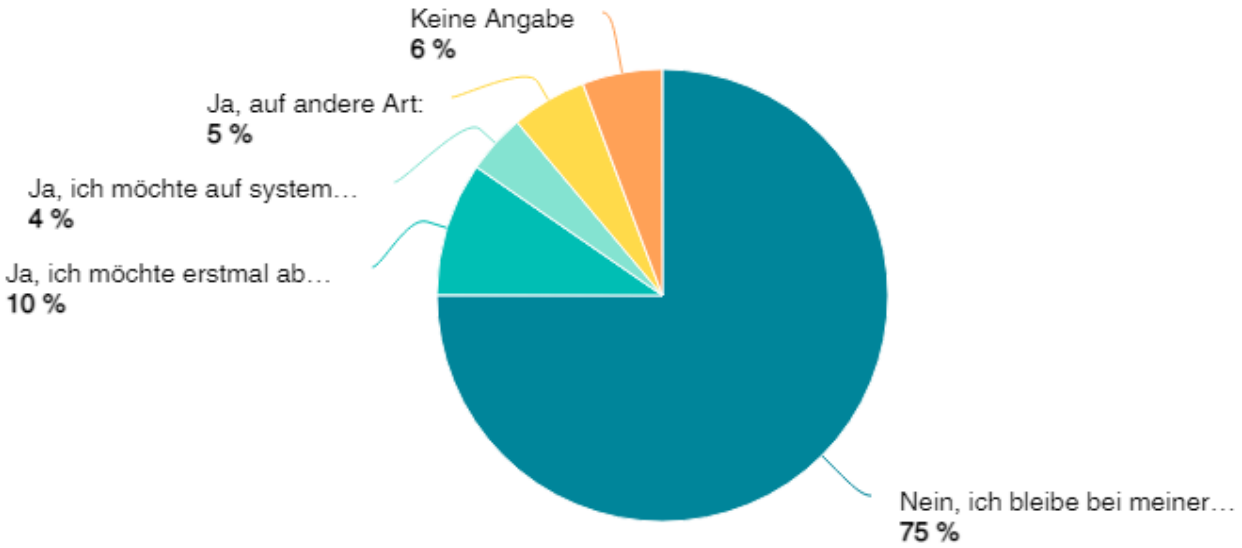
## Der Blick auf die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die folgenden Fragen haben wir ausschließlich den unter-30-Jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestellt.

### Dreiviertel planen keine Änderung im beruflichen Werdegang

75 Prozent der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben angegeben, dass die Coronakrise keine Auswirkungen auf ihre Berufs- oder Studienentscheidung hat. 10 Prozent sagen, dass sie aufgrund der Krise zögerlicher sind und erstmal abwarten bzw. pausieren, 4 Prozent wollen aufgrund der Krise auf systemrelevante/krisensichere Jobs umschwenken.

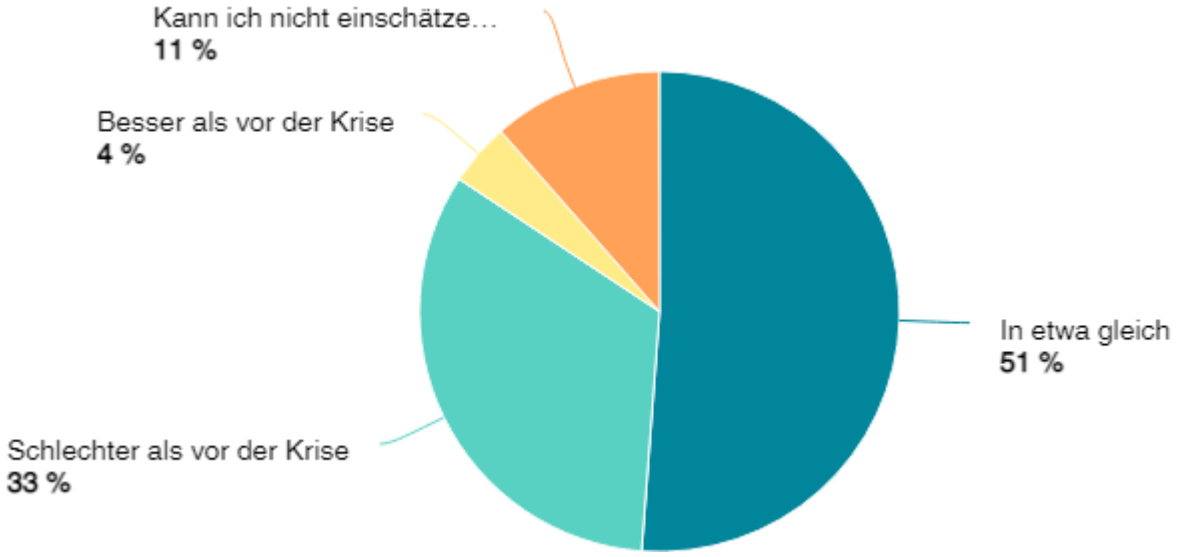
*Frage: Nun möchten wir noch einige Fragen speziell an Ihre Altersgruppe stellen. Beeinflusst Corona Ihre Berufs- bzw. Studienwahl?*




### Ein Drittel fürchtet schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt

33 Prozent der jungen MDRfragt-Teilnehmer gehen davon aus, dass ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt schlechter sind als vor Corona. Die Hälfte (51%) denkt, dass sich für sie nichts verändert hat, 4 Prozent glauben, dass die Krise ihre Arbeitsmarktsituation sogar verbessert hat.

*Frage: Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der Corona-Krise Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt?*

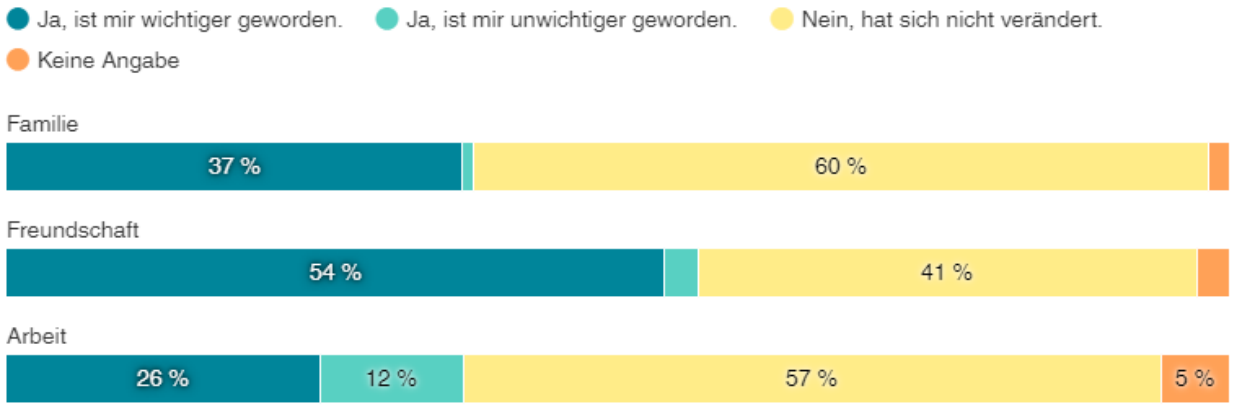



## Freundschaft, Familie und Arbeit sind wichtiger geworden

54 Prozent der jungen MDRfragt-Teilnehmer hat angegeben, dass für sich Freundschaft aufgrund der Coronakrise wichtiger geworden ist. Auch die Familie hat für mehr als ein Drittel (37%) an Bedeutung gewonnen, der Arbeit schreibt ein gutes Viertel (26%) mehr Bedeutung zu. Allerdings haben auch 12 Prozent angegeben, dass die Arbeit in Anbetracht der Krise für sie unwichtiger geworden ist.



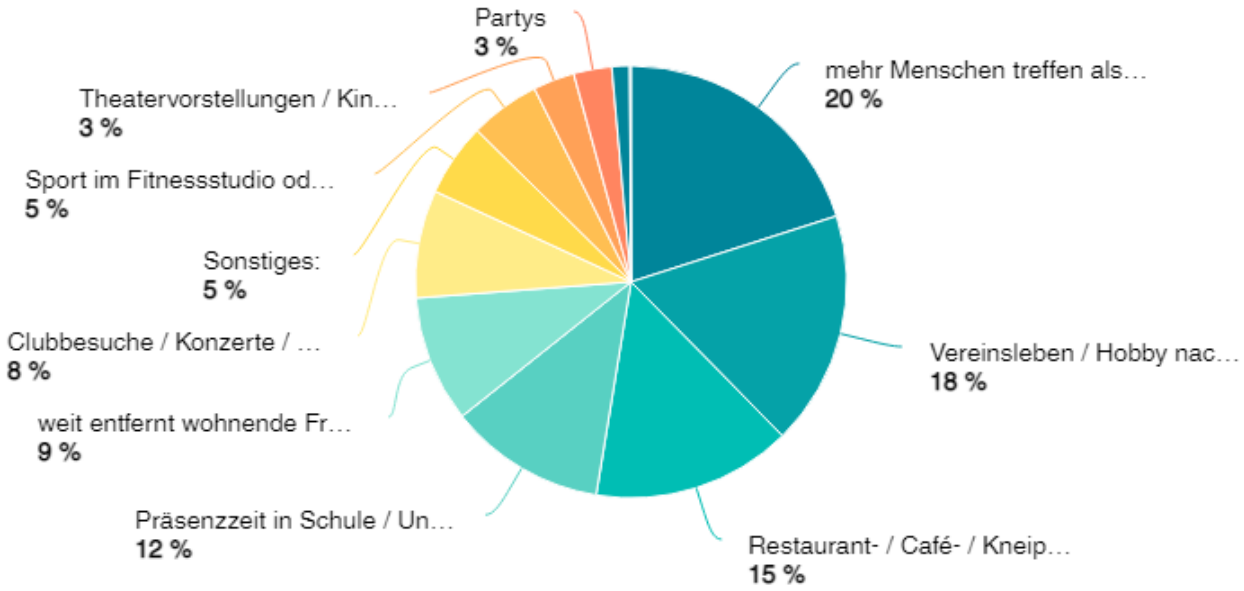
*Frage: Hat sich durch Corona Ihre Sicht auf die folgenden Themen verändert?*



## Treffen mit größeren Menschengruppen fehlen am meisten

Wir wollten von den jungen MDRfragt-Teilnehmern wissen, was sie in der Coronakrise am meisten vermissen. Am häufigsten wurde das Treffen mit mehr Menschen als derzeit erlaubt genannt, gefolgt vom Ausüben von Hobbys bzw. Vereinsleben und Restaurant- und Café-Besuchen. Partys, Theater und Fitnessstudio sind für die jungen Teilnehmer weniger wichtig.

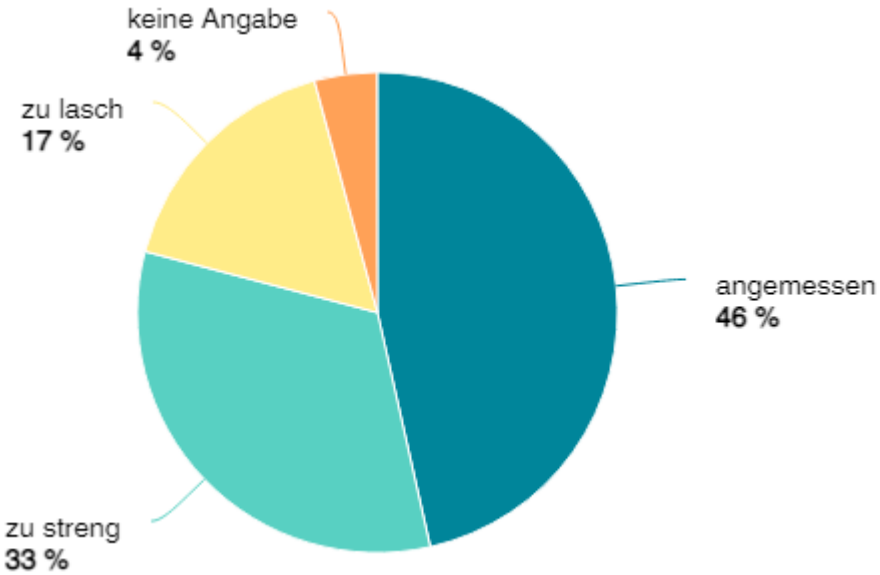
*Frage: Aufgrund der Coronamaßnahmen sind viele Sachen nicht oder nur eingeschränkt möglich. Was vermissen Sie derzeit am meisten?*




## Ein Drittel findet Maßnahmen zu streng

33 Prozent der jungen MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer hat angegeben, dass sie die derzeitigen Coronamaßnahmen für zu streng erachten. Allerdings halten sie die meisten (46%) für angemessen, für 17% sind sie sogar zu lasch.

*Frage: Wie finden Sie alles in allem die Maßnahmen, die derzeit in der Coronakrise gelten?*

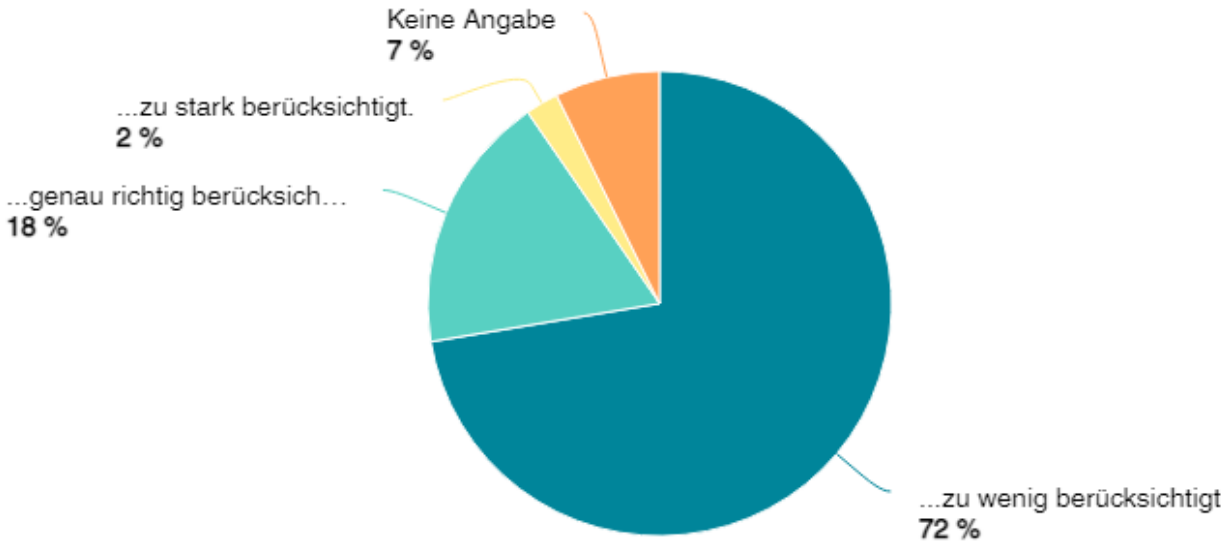



## Jungen fühlen sich übergangen

Fast Dreiviertel (72%) der jungen MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer ist der Meinung, dass die Belange der jungen Generation in der Coronakrise zu wenig Beachtung finden. 18 Prozent fühlen sich durch die Politik genau richtig vertreten, 2 Prozent zu stark berücksichtigt.



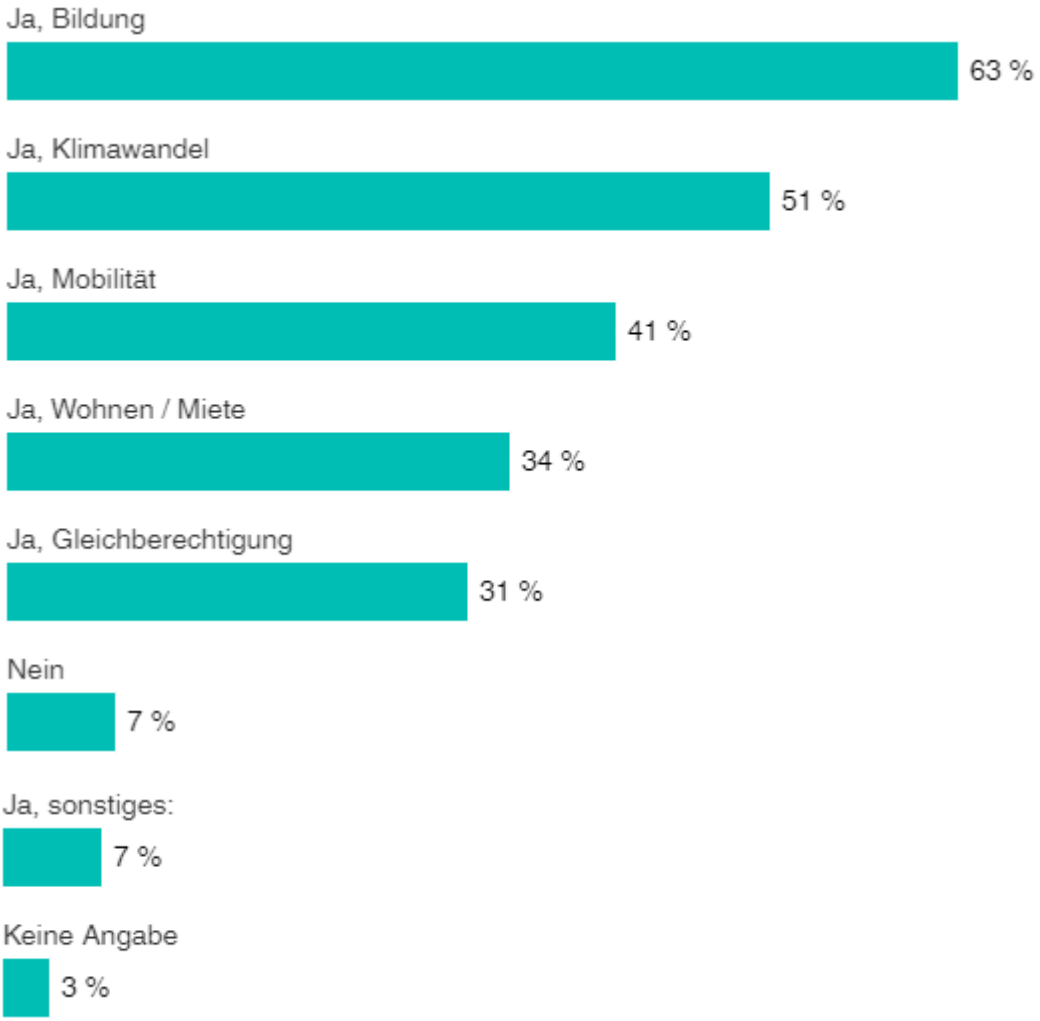
*Frage: Finden Sie, dass Ihre Generation bei den politischen Entscheidungen in der Corona-Krise ausreichend vertreten wird? Bitte vervollständigen Sie den Satz: "Die Interessen meiner Generation werden in der Corona-Krise politisch..."*



## Zu wenig Bildung und Klimawandel?

Fragt man die junge Generation, so sind fast zwei Drittel (63%) der Meinung, dass das Thema „Bildung“ im Zuge der Coronakrise vernachlässigt wird, beim Thema „Umwelt“ sehen das 51 Prozent so. Gleichberechtigung kommt für ein knappes Drittel (31%) aufgrund von Corona zu kurz.

*Frage: Gibt es Themen, die für Ihre Generation wichtig sind und derzeit politisch auf der Strecke bleiben durch Corona? Falls ja, können Sie mehrere Optionen auswählen.*



# Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 05.02. – 08.02.2021 stand unter der Überschrift:
**Generation Corona – trübe Aussichten oder Blick nach vorn?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 39.263 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 08.02.2021, 18 Uhr).

22.768 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

| | |
|---|---|
| 16 bis 29 Jahre: | 431 Teilnehmende |
| 30 bis 49 Jahre: | 3.863 Teilnehmende |
| 50 bis 64 Jahre: | 9.454 Teilnehmende |
| 65+: | 9.020 Teilnehmende |

Verteilung nach Bundesländern:

| | |
|---|---|
| Sachsen: | 51 Prozent |
| Sachsen-Anhalt: | 24 Prozent |
| Thüringen: | 25 Prozent |



Verteilung nach Geschlecht:

| | |
|---|---|
| Männlich: | 53 Prozent |
| Weiblich: | 47 Prozent |

Die Ergebnisse haben wir in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.